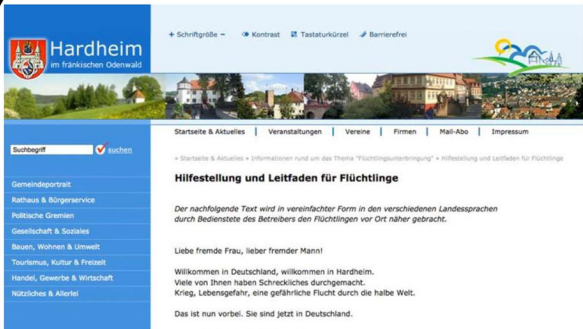


Ikonologie der „Flüchtlingskrise“ 2015/16

08. Oktober 2015



*Benutzeroberfläche der Website des Ortes Hardheim (Baden-Württemberg) mit "Hilfestellung und Leitfaden für Flüchtlinge";  
Foto: Screenshot hardheim.de/ www.hardheim.de.*

Der im Netz und der überregionalen Tagespresse als "Knigge für Flüchtlinge" kritisierte "Leitfaden" von Hardheim glänzte mit Erklärungen über die in Deutschland übliche Toiletten-spülung oder die Benutzung von Bürgersteigen und anderen tendenziösen, Asylbewerber als zivilisationsfremd und deshalb identitätsbedrohend zeichnenden "Hinweisen".

Ein Ikon dieser fragwürdigen Form von Integration ist das Webdesign des Internet-Auftritts des Ortes. Als Screenshot begleitete dieses Webdesign oft die Berichte und Kommentare über die "Benimm-Regeln für Flüchtlinge". Im Kopf der Web-site findet sich eine Reihe von Fotografien, die Hardheim und seine Sehenswürdigkeiten bei strahlend blauem Himmel und sonnendurchflutet - und durchweg menschenleer zeigen. Der Ort wird zum "Bild", der "Flüchtlings-Knigge" zu dessen nach-träglicher Bildunterschrift: "Deutschland ist ein sauberes Land und das soll es auch bleiben", heißt es in den Hinweisen direkt

unter diesen wie ausgestorben wirkenden Landschafts- und Architektur fotografien.

So, als würden die Hardheimer vor ihren eigenen, in dem "Flüchtlings-Knigge" formulierten Anstandsregeln ("In Deutschland gilt ab 22.00 Uhr die Nachtruhe.") kapituliert haben und selbst geflohen sein.

Jörg Probst